



RundBrief

der Deutschen Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen- Gesellschaft e.V. - gegründet 1897

Vorwort

Liebe Mitglieder und Freunde der DDFGG!



©Frank Krauße

Nun habe ich es geschafft und mein erster Rundbrief ist verschickt worden. Ich weiß, er ist noch nicht optimal, aber ich gebe mir Mühe um ihn besser zu machen. Gefreut habe ich mich riesig, dass mir doch einige Mitglieder und auch Nichtmitglieder den Rücken stärken und mich ermuntern weiter zu machen. Das ging gleich nach Erscheinen des Rundbriefes los, 6 E-Mails binnen 3 Tagen. Doch seitdem herrscht Flaute. Dabei kann mir doch jeder Berichte und Fotos schicken. Die Fotos aber bitte im JPEG-Format und in Originalgröße versenden und nicht vergessen den Fotografen zu benennen. Nun ist nur noch zu hoffen, dass es bald Frühling wird und man endlich wieder im Garten werkeln kann. Doch vorerst hat der Winter noch viele Gegenden Deutschlands im Griff. In meiner alten Heimat Klingenthal liegt 1 m Schnee auf den Beeten und das Wegtauen wird noch einige Zeit dauern.

Achtung!

Bitte Termine für Tag offener Gärten, Dahlientaufen oder sonstige wichtige Termine an mich senden. Es will doch jeder wissen wann was wo los ist. In diesem Jahr sind neben der BUGA in Heilbronn auch vier Landesgartenschauen. So wird für Baden-

Württemberg in Remstal die LGS ausgerichtet. Für Bayern geht Wassertrüdingen und für Brandenburg Wittstock ins Rennen. Meine Heim-LGS findet in Frankenberg in der Nähe von Chemnitz statt.

Vergessene Sorten-Berliner Chic

von Frank Krauße



©Frank Krauße

Es gab Dahliensorten, die fand man früher bei jedem Dahliengärtner und waren in aller Munde. So war es auch bei der von Ernst Severin gezüchteten Berliner Chic. Der Berliner Dahlienzüchter, Sohn

von Dahliengesellschaftsmitbegründer Hermann Severin, hatte ein Faible für Berliner Namen bei seinen Dahliensorten. Wer kennt sie nicht die Berliner Kleene, Alfred Grille oder Andenken an Erich Carow. Berliner Chic ist eine zitronengelbe Semikaktusdahlie mit bis zu 15cm großen Blüten. Sie wird bis zu 130 cm hoch und blüht sehr reich. Ernst Severin gab sie 1962 in die erste Prüfung und wurde bei der zweiten Prüfung im folgenden Jahr mit sehr gut bewertet. Doch für einen Ehrenpreis hat es nicht gereicht. Mußte sich doch die Berliner Chic mit Sorten wie Andenken an Max Donke, Alfred Grille oder Alstergruß messen. Trotzdem hielt sich die Sorte sehr lang im Sortiment und verschwand erst vor ca. 10 Jahren. Berliner Chic hatte ich sehr gern, doch leider ist sie mir auch eingegangen. Sollte sie noch jemand haben, bitte an mich denken.

History

Die schwierigste Zeit der Deutschen Dahlien-Gesellschaft

(DDaG) Teil1 von Frank Krauße



©Frank Krauße

Zentraldahliengarten Düsseldorf mit Bürohäuschen der Dahlien-Gesellschaft

Es ist ziemlich genau 80 Jahre her, dass eine der schwersten Zeiten für die DDaG begann. Gemeint ist

der Beginn des 2. Weltkrieges, welcher große Veränderungen im Verein und im Leben überhaupt mit sich brachte. Dabei begann das Jahr 1939 vielversprechend. Alle Dahlienzüchter und Dahlienvermehrter Deutschlands bereiteten sich auf die Reichsgartenschau in Stuttgart vor. Während die Deutsche Gladiolen-Gesellschaft (DGIG) noch ihre Hallen- und Freilandschau über die Bühne brachte, wurde die Dahlienhallenschau ersatzlos gestrichen. Auch die Freilandschau wurde wegen des Kriegsbeginns nicht mehr bewertet. Die Jahreshauptversammlung der DDaG fand erst im Dezember statt, um dort wenigstens die aktuelle Lage zu erörtern. Da sich die allgemeine Lage wie bekannt auch 1940 nicht änderte, fand letztmalig bis 1948 eine Jahreshauptversammlung, diesmal auf dem Gelände des Zentraldahliengartens in

Düsseldorf, statt. Personell änderte sich Gravierendes im Vorstand, da der Geschäftsführer Dottke zur Wehrmacht eingezogen wurde. Auch seine Frau als Kassiererin der Gesellschaft war nicht mehr verfügbar. Überhaupt befand sich das Vereinsleben nunmehr auf Sparflamme. Neben Präsident Moes war nur noch der neue Geschäftsführer Prof. Ebert von der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft für die Gesellschaft aktiv. Doch auch deren Arbeit war wegen der Kriegseinwirkungen sehr zurückgefahren. Trotz

Personalmangels gelang es dem Vorsitzenden H.G. Moes die Arbeiten im Zentraldahliengarten weiter zu führen. So standen dort 1941 noch 2100 Dahliensorten und hunderte Sorten Gladiolen. Für Präsident Moes war es wichtig diese Dahliensammlung des Zentraldahliengartens zu retten. So veranlasste er, dass ein Duplikat der Sammlung an die Donauländische Gartenbau-Gesellschaft nach Wien-Schönbrunn geschickt wurde.



©Privat-Archiv Bergerhoff

Präsident Moes



©Frank Krauße

Dahlie Baby Fonteneau 1944 geprüft

Erstaunlich ist, dass die Dahlienneuheitenprüfung noch bis 1944 statt fand, aber ohne Auswertung. Für die beste deutsche Neuzüchtung wurde 1942 erstmals die Silberschale der DDaG an die Sorten Feuergarbe und Schneekopf von Benary verliehen. Wie schwer es in den Kriegsjahren für Vereinsarbeit



©Frank Krauße

Dahlie Sommerlachen 1943 geprüft

war, erfahren wir aus dem Briefwechsel von Präsident Moes und Prof. Ebert aus dem Jahre 1943. So wurde ein Drittel des Dahliengartens für den Gemüsebau abgetrennt. Auch über Bombardierungen von Düsseldorf und dem Haus des deutschen Gartenbaues in Berlin erfahren wir aus den Schriftstücken. Es scheint, dass die DDaG zum Einmannbetrieb mutiert war.

Dahlien und Gladiolen 1941

Jahresblätter der Deutschen Dahlien-Gesellschaft
in Gemeinschaft mit der Deutschen Gladiolen Gesellschaft

Herausgeber und Selbstverlag:
Deutsche Dahlien-Gesellschaft in der Deutschen Gartenbau-Gesellschaft

Die Vereinsarbeit lag eigentlich ab 1942 total am Boden, auch an Jahrbüchern war nicht mehr zu denken. Die letzten Jahresblätter erschienen für 1941 im Folgejahr. Artikel über Dahlien wurden nur noch in verschiedenen Gartenzeitschriften wie die Gartenwelt, Gartenbauwirtschaft oder Gartenbau im Reich abgedruckt. In Letzterer gab es eine Sondernummer für die DDaG und DGIG, welche aber beide Gesellschaften fast an den wirtschaftlichen Ruin brachte.

Ab dem Herbst 1944 waren alle Zeitschriften außer der Gartenbauwirtschaft eingestellt worden und zu Kriegsende, am 8. Mai 1945 stand die DDaG vor einer ungewissen Zukunft.

Kübelpflanzen kontrollieren

In den Wintermonaten bekommen die Fachleute der Bayerischen Gartenakademie vermehrt Anfragen zu den meist mediterranen Kübelpflanzen, die noch im Überwinterungsquartier stehen.

Bevor es wieder mehr im Garten zu tun gibt, legen Sie in der kalten Jahreszeit ein verstärktes Augenmerk auf die überwinternden Kübelpflanzen. Nicht selten konnten sich Schädlinge entwickeln.

Winterquartier - ein Härtetest für Pflanzen

Die Lebensbedingungen für Kübelpflanzen an den Überwinterungsstandorten sind in der Regel nicht optimal. Meist fehlt es an Licht. Dann entwickeln die Pflanzen lange und dünne Triebe. Sie färben sich nicht richtig aus, sondern bleiben hellgrün. Die Triebe sind schwach und knicken leicht um. Das Übel verstärkt sich, wenn dann noch zu hohe Temperaturen dazu kommen. Optimale Überwinterungstemperaturen liegen bei den meisten Kübelpflanzen zwischen fünf und zehn Grad Celsius. Grundsätzlich gilt: je dunkler die Überwinterung, umso kühler die Temperaturen. Wenn sich jetzt langsam, jahreszeitlich bedingt, das Lichtangebot verbessert, können auch die Temperaturen allmählich auf etwa 15 Grad Celsius steigen.



© Bayerische Gartenakademie an der LWG

Kübelpflanzen überwintern - Citrus

Schädlingsfreude bei leidenden Pflanzen

Ungünstige Bedingungen schwächen Pflanzen. Schädlinge jedoch profitieren davon. In trockener und warmer Umgebung fühlen sich Blattläuse, Napfschildläuse und Wollläuse wohl. Häufig wird man erst aufmerksam, wenn der Fußboden um die Pflanzen oder die Blätter kleben. Schuld daran ist der „Honigtau“, die zuckerhaltigen Ausscheidungen pflanzensaftsaugender Insekten. Die Tiere nehmen

sehr viel Pflanzensaft auf, benötigen diese Menge nicht vollständig und scheiden den Überschuss als eine zuckrige und damit klebende Substanz aus. Darauf können sich auch Rußtaupilze ansiedeln. Diese ernähren sich vom Honigtau und bilden schließlich einen schwarzen Belag. Die Pflanze selbst wird nicht davon angegriffen, jedoch schränken die schwarzen Ablagerungen die Photosynthese ein.



©Bayerische Gartenakademie an der LWG

Fuchsia Rückschnitt

Auch Spinnmilben fühlen sich bei trockener und warmer Luft wohl. Bei einem starken Befall spinnen die Tiere die Pflanzen, vor allem an den weichen Jungtrieben, mit einem sehr feinen und dünnen Netz ein. Ähnlich wie auch bei Blasenfüßen (Thripse) werden die Pflanzenzellen ausgesaugt. Sie füllen sich mit Luft und schließlich erscheint das Blatt silbrig und fahl.



©Bayerische Gartenakademie an der LWG

Oleanderblattlaus

Erste Maßnahmen

Als Erste-Hilfe-Maßnahme bei schwachen und langen Trieben sowie beim Schädlingsbefall eignet sich der Rückschnitt, der gleich eine Menge Schadtiere und -pilze entfernt. Anschließend kann mit regelmäßigem Abduschen das Schaderregerpotential niedrig gehalten werden. Napfschildläuse und Wollläuse könnten mit einem ölhaltigen Präparat bekämpft werden, Blattläuse mit einem Mittel mit dem Wirkstoff Kaliseife.

Der Rückschnitt fördert außerdem das erneute Austreiben der Pflanze. In Verbindung mit dem nun zunehmenden Lichtangebot im Frühjahr bilden sich kräftigere Triebe. Schon vorhandene dünne und hellgrüne Triebe bleiben nämlich dünn und schwächlich.

Eventuell kommt auch ein Umtopfen in Frage, wenn dies einige Jahre nicht mehr geschehen ist. Die Pflanzen erhalten einen größeren

Durchwurzelungsraum mit neuen Nährstoffen. Verwenden Sie eine spezielle Kübelpflanzenerde, die auch grobe, strukturstabile Anteile (wie Lava-, Ziegelsplitt) beinhaltet.



©Bayerische Gartenakademie an der LWG

Kübelpflanzen Citrus

Quelle: Bayerische Gartenakademie an der LWG

Wenn Sie weitere Fragen haben, wenden Sie sich an das Gartentelefon (0931/9801-147) oder schreiben Sie eine E-Mail an bay.gartenakademie@lwg.bayern.de

Und außerdem:

www.lwg.bayern.de/gartenakademie/index.php
(die Internetseiten der Bayerischen Gartenakademie)

www.lwg.bayern.de/gartenakademie-infoschriften - Infoschriften
www.lwg.bayern.de/gartenakademie-gartentipps - jede Woche neu
www.lwg.bayern.de/gartenakademie-gemueseblog - Neues aus dem Schaugarten
www.lwg.bayern.de/gartenakademie-gartencast - Gartentipps zum Hören

Online-Quellenangabe: Bitte setzen Sie bei einer Onlineverwendung einen Link auf unsere Themenseite:
www.lwg.bayern.de/gartenakademie/gartendokumente/wochentipps/210787/index.php

Isolde Keil-Vierheilig
Bayerische Gartenakademie



Dahlienparadies

Ihr Dahlienversand in Berlin

Daumants Oss

Tel.nr. 0179- 6 60 79 73

Mail: daumants@dahlienparadies.de

Web: www.dahlienparadies.de



Lukon Glads s.r.o.

Jaroslav Konicek, Rasinova 860,
Sadská 289 12, Tschechische Republik
sarka.konickova@lukon-glads.cz
www.lukon-glads.cz



- ❁ Der grösste und erfolgreichste Gladiolenzüchter in der Tschechischen Republik
- ❁ Im Familienbesitz mit langer Tradition
- ❁ Umfangreichstes Sortiment an Gladiolen verbreitet - dabei Sorten aus den Niederlanden, Litauen, Lettland, Moldawien, Russland und den USA
- ❁ Große Goldmedaille auf der BUGA Havelregion 2015 und auf der IGA Berlin 2017
- ❁ Neben Gladiolen bieten wir ein breites Sortiment an Dahlien, Hemerocallis, Lilien, Narzissen, Tulpen und anderen Blumen
- ❁ Unsere Angebot enthält auch wenig bekannte Steingartenpflanzen, Stauden und Ziergräser



Impressum:

Der **RundBrief** ist eine regelmäßige Informationsschrift der Deutschen Dahlien-, Fuchsien- und Gladiolen-Gesellschaft e. V. (DDFGG)

Verantwortlich i.S.d.P.: Frank Krauße, Freiberger Str. 29, 01774 Klingenberg, Tel.: 01515.249 8621

An- oder Abmeldung vom Rundbrief bitte per e-Mail an: info@ddfogg.de